

theater

4

KÖNIG WBU

VON

ALFRED JARRY

„VATER UBU, SIE SIND EIN GROßES SCHWEIN!“

(Mutter Ubu)

Es sei der Anbruch einer neuen Zeit, wurde getitelt, als in Finnland eine neue Regierung antrat. Die Regierungschefin Sanna Marin, eine Frau, gerade einmal 35 Jahre alt. Alle Parteivorsitzenden der anderen mitregierenden Parteien sind ebenfalls Frauen. Das ist einmalig und neu in der Geschichte. **Wird die Politik also jünger, weiblicher, moderner?**

Der Optimismus verfliegt rasch, blickt man nach Brasilien, in die Türkei, in die USA oder nach Australien. Hier regiert der Chauvinismus. Alte, weiße Männer sitzen an den Hebeln der Macht, selbstverliebt, ignorant und voller Gier. Sie mögen wie Relikte aus einer anderen Zeit wirken, es ändert

dennoch nichts an der Tatsache, dass sie die Welt gestalten. **Hier. Jetzt.**

Selten wurde dieses chauvinistische, nur auf sich selbst und die eigene Macht fokussierte Verständnis von Politik offener als in jenem Video aus Ibiza, das im Frühjahr 2019 Österreich aufschreckte. In einer Villa auf Ibiza wird getrunken und geraucht. Man fühlt sich geil und suhlt sich darin. Die FPÖ-Politiker Strache und Gudenus schwadronieren vor der angeblichen russischen Oligarchennichte, wie sie die österreichische Kronen-Zeitung unter ihre Kontrolle bekommen wollen. Sie zeigen sich korrupt und schlagen Wege vor, wie die Partei illegal finanziell unterstützt werden könne. Das ist kriminell und antidemokratisch, was die beiden Politiker nicht zu stören scheint. Sie gefallen sich selbst. Und über allem liegt die Geilheit. An der Macht, am Geld, an der Gier, an sich selbst.

Plötzlich wird ein über 100 Jahre altes Werk wieder hochaktuell: „König Ubu“ (im französischen Original „Ubu roi“) von Alfred Jarry. 1896 hatte das absurde Stück in Paris seine Uraufführung – und wurde sogleich zum Skandal.

Absurd verzerrte, ordinäre Kraftausdrücke sind Standardsprache für Vater Ubu, den Protagonis-

ten des Dramas. Er frisst und rülpst und furzt sich durch das Stück. Das Fleischliche in allen Formen macht ihn geil. Ebenso wie Macht und Geld. Zugleich ist er feige, ein regelrechter Schisser. Eine erbärmliche Figur, aber rücksichtslos und nur an sich selbst interessiert erkämpft er die Macht. Dort oben thront er zusammen mit Mutter Ubu; diejenigen, die ihm im Wege stehen, verlieren schnell ihre Köpfe, Steuern steigen ins Unermessliche; alles für die Macht, alles für sich.

Dies ist absurd, parodistisch überdreht, radikal ins Perverse gesteigert, gewiss. Umso erschreckender sind die Parallelen zu manchen heutigen Herrschenden und Mächtigen. Auch wenn sie so vielleicht nicht beabsichtigt waren.

Denn als Alfred Jarry 1885, gerade einmal 13 Jahre alt, die erste Version von „König Ubu“ verfasste, hatte er keine Politiker im Sinn, sondern seinen Physiklehrer Hébert, der karikiert werden sollte. Wohl rührt die Faszination für alles Physische, die Ubu ausmacht, vom Fach, das dieser Lehrer unterrichtete. Diese Schülertravestie entwickelte Jarry gemeinsam mit einem Freund zu einem Marionettentheater weiter, ehe der heute vorliegende Text in den 1890er Jahren fertiggestellt und uraufgeführt wurde.

Betrachtet man die Figuren des Vaters und der Mutter Ubu näher, könnte man aber auch eine Parodie auf die klassischen Shakespeare-Dramen erkennen. Die Figuren in den Königsdramen von Shakespeare sind ebenso gierig nach Macht, besoffen an sich selbst und tyrannisch gegen andere. Jarry dreht dies ins Groteske. Vater Ubu als Parodie von King Lear, Mutter Ubu das lächerliche Abbild von Lady Macbeth? Möglich.

Strache und Gudenus haben mit ihrem Auftritt im Ibiza-Video selbst für eine chauvinistische Groteske gesorgt. **Eine Groteske, die aber politische Realität darstellt. Und Jarrys Stück in die heutige Welt holt, aktueller denn je.**

Es sind die Männer, die in dieser heutigen Welt, testosterongesteuert und an sich selbst berauscht, Politik machen. Die Hoffnung auf Besserung, wenn Frauen die Macht übernehmen, wird – zumindest bei der Lektüre Jarrys Werk – zerstört: Mutter Ubu agiert anders, intriganter, vielleicht ein wenig intelligenter, **doch auch sie wird nur von einer Sache geleitet:**

DER GIER.



„König Ubu“ prägte das Leben seines Erschaffers Alfred Jarry (1873–1907) maßgeblich. Die ersten Entwürfe für das Stück entstanden bereits während der Jugendphase; Ubu war hier noch die groteske Karikatur des Physiklehrers.

In den kommenden Jahren entwickelte Jarry das Stück immer weiter, bis es **1896 am Pariser Théâtre de l'Œuvre uraufgeführt wurde.** Jarry hatte zu diesem Zeitpunkt bereits ein nicht abgeschlossenes Philosophiestudium an der Sorbonne hinter sich, verdingte sich mit dem Verfassen von Essays und literarischen Texten und bekam schließlich eine Verwaltungsstelle an eben jenem Theater. Die Uraufführung brachte Jarry zwar Bekanntheit, aber wenig Ehre und sorgte zuerst einmal für einen handfesten Skandal. Denn gleich nach dem initialen Ubu-Ausruf „Merdre“ (zu Deutsch „Schreiß“ oder „Pscheiß“) brachen minutenlange Tumulte aus.

Die Rezensionen waren vernichtend, der Ruhm blieb Jarry versagt. **Er galt als Rebell, als Bürgerschreck und lebte dementsprechend im gesellschaftlichen Abseits. Dies scheint er aber auch bewusst zelebriert zu haben. So soll er sich in der Sprechweise und – schlimmer noch – im Verhalten immer mehr seinem großen Protagonisten angenähert haben.** Mit 34 Jahren verstarb der Schriftsteller schließlich an einer tuberkulösen Meningitis.



Alfred Jarry

LIEBE ZUSCHAUER,

wir freuen uns, wenn Sie nach den Vorstellungen noch ein wenig bei uns bleiben und mit uns feiern.

Bis 23.00 Uhr können wir vorort- in unserem Ausweichquartier bleiben.

(Premiere-leider haben wir in diesem Jahr anschließend keine Location für die ganz große Premierenfeier zur Verfügung.)



Das Ensemble

Vater Ubu: **Alexander Koch, Jonas Kutzner, Martin Seidel**
Mutter Ubu: **Hannah Landshuter, Julia Schnackig, Sabine Trennert**
Hauptmann Craque: **Benjamin Hluchy**
Craques Leute: **Hannah Landshuter, Moira Rabussière**
Ein Bote: **Moira Rabussière**
König Wenzeslas: **Jonas Kutzner**
Königin Rosamond: **Sabine Schlick**
Buggerlas: **Erik Streit**
Volk: **Julia Schnackig, Martin Seidel, Moira Rabussière, Sabine Schlick**
Michail Federowitsch: **Erik Streit**
Adlige: **Benjamin Hluchy, Sabine Schlick**
Ubus Leibstandarte: **Erik Streit, Moira Rabussière**
Bauern: **Alexander Koch, Erik Streit, Julia Schnackig, Sabine Schlick, Sabine Trennert**
Zarin Alexa: **Moira Rabussière**
Mitglieder des Rats: **Hannah Landshuter, Moira Rabussière, Sabine Schlick, Sabine Trennert**
Bürgerinitiative: **Hannah Landshuter, Moira Rabussière, Sabine Schlick, Sabine Trennert**
Kerbe: **Erik Streit**

Ubus Soldaten: **Hannah Landshuter, Moira Rabussière, Sabine Schlick**
Regie: **Reinhard Weirauch**
Bühne: **Bernd Fischer, Marius Dechant, Markus Burkard**
Kostüm/Ausstattung: **Karin Schneider, Manuela Seidel**
Licht: **Stephan Scheiderer**
Maske: **Claudia Duma**
Ton: **Stephan Reuter, Matthias Merzbacher**

Presse: **Dietrich Lenz**
Grafik & Design: **Sabine Fürstenhöfer**
Foto & Film: **Norbert Goldhammer (Werksbild GmbH), Rurik Schnackig**
Theater4 e.V.: **Reinhard Weirauch, Dietrich Lenz, Achim Schmidtkunz**
Sowie: **Cristina Gleich, Franziska Gerhardt, Johannes Möhler, Laura Wörlein, Lisa Stützer**

Tiefen Dank möchten wir dann an dieser Stelle dem Team vom **Künstlerhaus und KunstKulturQuartier der Stadt Nürnberg** aussprechen, die uns auf unserem Weg enorm konstruktiv und freundlich begleiten. Und mit **Simone Ruf** möchten wir einen Namen herausheben. Liebe Simone, vielen Dank für alles!
Vielen Dank an das Team des Filmhaus, die Haustechnik und an den Musikverein für Verständnis, Hilfe und Großzügigkeit!
In Kooperation mit der

akademie caritas-pirokholmer-traus 

Möchten Sie auch Fördermitglied bei **Theater 4** werden? Beachten Sie bitte die an der Kasse ausliegenden Informationen.



... oder unter theater4.de

Theater4 hat Freunde und bedankt sich bei seinen Fördermitgliedern, die das Fortbestehen dieses alten-immer-jungen Theaterprojekts garantieren:

Ingrid Bauer, Nürnberg
Florian Bauer, Nürnberg
Mohammad Reza und
Nadia Bonakdar, Zirndorf
Dr. Wolfgang Bürner, Nürnberg
Doris Cramer, Burgthann
Sabine Cramer, Köln
Günther und Ellen Dechant, Nürnberg
Stefanie Erlwein, Allersberg
Karl Franz, Fürth
Kathrin Gerhardt, Wiesenttal
Rainer und Antje Gerhardt, Meeder
Michael und Maren Gleiß, Altdorf
Angelika Gunzelmann, Nürnberg
Christian Haas, Altdorf
Gerlinde Heinlein, Weihenzell
Petra und Harald Kastner, Burgthann
Arnim Klimm, Bad Wimpfen
Irmgard und Manfred Kraus, Nürnberg
Friedl Krauß, Nürnberg
Harald Lippert, Altdorf
Dr. Helmut Martin, Hersbruck
Elisabeth Meier, Schwaig
Annemarie Merzbacher, Nürnberg
Petra Merzbacher, Nürnberg

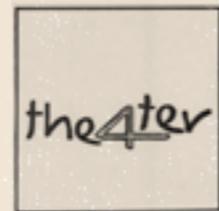
Ruth Metzner, Fürth
Antje Möhler, Schwabach
Barbara Müller, Freiburg
Barbara Nier, Nürnberg
Bernd und Anja Pillipp, Bamberg
Birgit Plappert, Nürnberg
Dr. Welf Raschke, Fürth
Thomas Schmidtkunz, Neu-Ulm
Jürgen Tauchnitz, Altdorf
Petra Vetter, Altdorf
Ernst Wagner, Fürth
Martin Weirauch, Landshut
Joachim Weirauch, Altdorf
Georg und Doris Wild,
Altdorf bei Landshut

Herzlichen**Dank**

Druckerei Anzeige

Na Logo ...

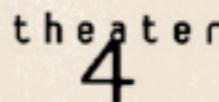
Als alles begann (1989), musste schnell ein Name her. Vier Menschen? Theater4!



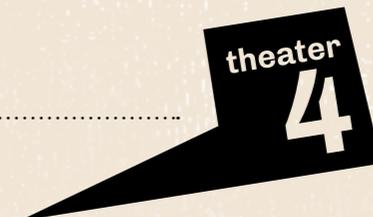
So schnell kann das gehen. Und noch ohne Unterstützung eines professionellen Grafikprogramms wurde das erste Logo entworfen. Der Clou: Die 4 ersetzte das A. Auch wenn sich mancher mit dieser Bildmarke schwer tat und fragte was denn „The Fourter“ bitte zu bedeuten habe, wir blieben über 10 Jahre stur.



Schließlich wurde das Logo ergänzt durch eine Sprechblase. Für, vielleicht erraten Sie es, nochmal 10 Jahre.



Dann rückte die 4 doch unter die Schrift und alles wurde begradigt. Das blieb weiter 10 Jahre so, wir wollten uns ja nicht die hektische Anpassung an den Zeitgeist vorwerfen lassen.



Jetzt aber, 30 Jahre nach Erfindung von Theater4 haben wir uns doch überwunden: Ein wirklich neues Logo soll Spiegel eines Theaterprojekts werden, das nach wie vor den gewachsenen und für gut befundenen Ansprüchen folgen wird, aber den neuen Seh- und Kommunikationsmöglichkeiten Rechnung tragen soll. Aber machen Sie sich keine Sorgen.

Auch bei uns bleibt alles anders!

Rüger 1881

Lederwelt | Schlafwelt | Wohnwelt | Reise | Schule



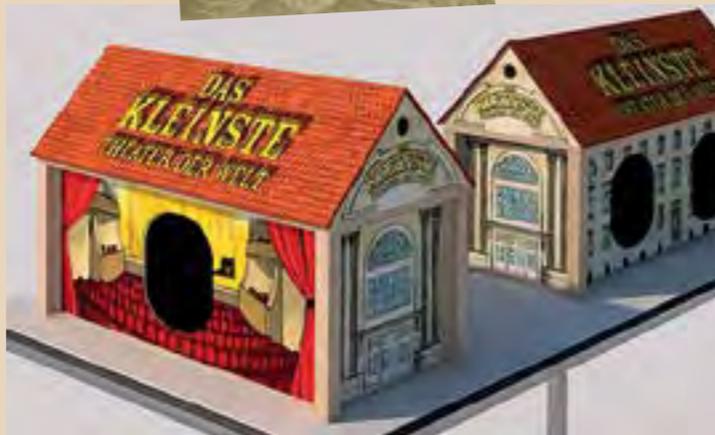
Oberer Markt 19a
90518 Altdorf

Telefon: 09187 8330
www.rueger1881.de
info@rueger1881.de

Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 9:00 bis 18:00 Uhr
Do: 9:00 bis 19:00 Uhr
Sa: 9:00 bis 13:00 Uhr

Kennen Sie eigentlich ...

Das kleinste Theater der Welt



Es ist nur 100 cm breit und hat doch alles,
was Theater braucht: Schauspieler, Stück, Bühne,
Technik und ... jeweils einen einzigen Zuschauer.



In diesem Mikrokosmos werden die großen
Klassiker und kleinen Geheimtipps der dra-
matischen Weltliteratur in liebevollen und
unterhaltsamen Miniaturausgaben gegeben.

Hier kann eine ganz und gar neue Art Thea-
ter bestaunt werden. Ein Theater der Worte
und Mimik. Ein Theater, das die Grenzen des
Zuschauerraumes verwischt und durch
seine Unmittelbarkeit begeistert.

Das kleinste Theater der Welt

ist ein Projekt von Theater4 und macht
auch Hausbesuche. Als mobiles Theater
kann das kleinste Theater der Welt
überall Vorstellungen geben:

Auf Kulturfesten, Festivals, Straßen-
festen oder bei Tagen der
offenen Türen.

Kontakt:

Theater4 e.V. / verein@theater4.de
Mehr erfahren: theater4.de

*Platz ist nur für einen da.
Nur einer wird der Erste sein
und einer der Letzte.
Das garantieren wir euch.*



...natürlich aus der **Klosterbrauerei**
Weissenhohe



Klosterbrauerei

Weissenhohe

traditionelle und authentische Bierproduktion

Str. 1-49 48192 191 Traunsee/1910-1927

<http://www.klosterbrauerei-weissenhohe.de>

BIO

with
EG-Chef-Zertifizierung

Bioland

ÖKOLOGISCHER LANDBAU